

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

238 (12.10.1921)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 5.50 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 5.50 M; in der Geschäftsstelle und bei unsern Karlsruher Abolagen abgeholt 6 M monatlich. — Einzelnummer 25 Pf. Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einseitige Kolonelle 1.40 M. Die Restamezeile 4.— M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Der Völkerbundsstreich gegen Deutschlands Lebensmöglichkeit

#### Die Zerreißung Oberschlesiens — Der Völkerbund führt auf Anstiften der Entente einen Schlag gegen Deutschland — Rechtsbruch und Raub statt Gerechtigkeit

#### Drohende Regierungskrise in Berlin — Vor schweren europäischen und innerdeutschen Krisen

Die Völkerbundskomödie, die in Genf von den Regierungen der Entente aufgeführt wird, scheint in einem europäischen Drama enden zu wollen. Wenn nicht alle Nachrichten aus Genf trügen, steht ein schwerer neuer Schlag gegen Deutschland bevor: Oberschlesien soll zerissen und damit Deutschland wirtschaftlich geradezu das Rückgrat gestrichen werden. Es ist ein ungeheuerliches Verbrechen gegen die wirtschaftlichen Interessen nicht nur Deutschlands, sondern ganz Zentraleuropas, wenn Oberschlesien so wie beabsichtigt zerstückelt werden sollte. Man kennt in Genf, wie die Meldungen lauten, die katastrophalen Folgen des Streichs, führt ihn aber aus politischen Gründen, d. h. nach den Wünschen der französischen Nationalisten und Militaristen. Die Wirkungen des Völkerbundsstreichs müssen durchdringbar sein, wirtschaftlich wie auch politisch.

Deutsche Arbeiter! Wir stehen vor bitteren Ereignissen. Haltet euch bereit und steht in Treue zusammen.

Es liegen folgende Meldungen vor:  
II. Paris, 12. Okt. (Telunion). Eine französische Nachrichtenstelle meldet aus Genf: Die Viererkommission hat das Industrie- und Bergwerksbezirk von Oberschlesien so gerecht wie möglich geteilt. Die neue Grenzlinie korrespondiert in nichts mit der vor kurzem mitgeteilten Sforzalinie oder mit den Vorschlägen der anderen Kommissionen. Die Teilung trägt somit wie möglich der Justiz der Volksabstimmung Rechnung. Dieser Entschluß wird heute der Völkerbundkonferenz in Paris amtlich übermittelt.

III. Berlin, 12. Okt. Das „B. Z.“ meldet: Das Sekretariat des Völkerbundes hat gestern mittag selbst die Entscheidung als im Sinne der Teilung erfolgt bezeichnet. Auch Thomas vom internationalen Arbeitsamt hat gegenüber deutschen Arbeiterbelegierten aus Oberschlesien erklärt, daß die Entscheidung tatsächlich auf eine Teilung Oberschlesiens hinauslaufe.

III. Berlin, 12. Okt. Der Genfer Korrespondent des „B. Z.“ berichtet auf Grund absolut sicherer Informationen von einer an der Völkerbundsberatung beteiligten Persönlichkeit, daß sich die Meldungen über die beschlossene Teilung Oberschlesiens aufheben lassen. Der prinzipielle Beschluß des Völkerbundsrates geht im Einzelnen dahin, Oberschlesien in drei Teile zu teilen. West- und Ostpolen sollen an Polen fallen. Das Zentralgebiet, in engerem Sinne Gleiwitz, Beuthen, Katowitz unter polnische Souveränität konstituiert und die übrigen Gebiete Oberschlesiens sollen Deutschland zugeteilt werden. Der Rat befaßt sich mit folgenden Spezialfragen: 1. Wie das Währungsproblem in dem autonomen Gebiet geregelt werde. Hierüber ist noch keine Einigung erzielt worden. 2. Polen soll die Eisenbahnverwaltung übertragen werden. 3. Die militärische Befragung in dem Mittelbezirk soll ganz erheblich vergrößert werden. Die Vergrößerung soll Polen zur Last fallen. Die Oberste Instanz in dem autonomen Mittelbezirk wird ein internationaler Ausschuss sein, der unter Völkerbundskontrolle gestellt wird. Es sind noch Verhandlungen mit bestimmten Instanzen im Gange, für die deutsche Arbeiterkraft in dem autonomen Gebiet zugewiesenen Bezirk jogen. Sicherheiten in sozial-politischer Hinsicht zu schaffen.

#### Am heutigen Mittwoch soll die Entscheidung veröffentlicht werden

II. Paris, 11. Okt. Die heute vorliegenden Meldungen bestätigen, daß die Viererkommission des Völkerbundsrates die Frage der Aufteilung Oberschlesiens materiell entschieden hat und daß der Völkerbundsrat am Mittwoch Briand von diesen Entschlüssen in Kenntnis setzen will. Briand wird dann am Donnerstag als Präsident des Obersten Rates den Schiedsspruch veröffentlichen können. Dies geht namentlich aus dem Bericht des Genfer Korrespondenten des „Temps“ hervor. Eine Genfer Meldung des Savasbüros spricht sich darüber ähnlich aus. Neben dem Verlauf der beiden Grenzlinien schweigen sich die beiden Quellen aus. Dagegen bringt die Schweizer Presseagentur die Meldung, daß der Viererkommission des Völkerbundsrates gleichzeitig die Frage der Schaffung eines internationalen Organismus aufgegriffen habe, eines Organismus, der berufen ist, in den nächsten Ubergangsjahren eine Unterbrechung oder Stilllegung der industriellen Anlagen diesseits und jenseits der Grenze zu verhindern. Die problematische Internationalisierung des Industriebezirks, wenn sie auch nur vorübergehend gemeint ist, tritt mit dieser Forderung und dieser Begründung trotz aller Proteste der betroffenen Bestimmungen in Einklang.

#### Der Ernst der Lage ist in Genf bekannt

III. Genf, 11. Okt. Die hier weilenden Vertreter Oberschlesiens haben aus ihren Unterhaltungen mit Mitgliedern

des Völkerbundsrates und der Sachverständigen im allgemeinen den Eindruck gewonnen, daß sich die meisten maßgebenden Persönlichkeiten durchaus Redenshaft ablegen über die katastrophalen wirtschaftlichen und sozialen Folgen, die eine Teilung nach sich ziehen müßte. Diese Erkenntnis vermochte aber offenbar nicht gegen die politischen Gesichtspunkte aufzukommen, die von anderer Seite vertreten würden, und scheint daher ihren Ausdruck nur in verschiedenen Kompromißvorschlägen zu finden, mit deren Hilfe man wenigstens theoretisch die unausbleiblichen und unmittelbaren Folgen einer politischen Lösung eindämmen müßte.

#### Die Mission Sthamer

II. Berlin, 11. Okt. Der Botschafter Dr. Sthamer ist beauftragt worden, bei der englischen Regierung eine Demarche zu unternehmen und Lloyd George nicht im Lauffaren darüber zu lassen, welche politischen Folgen aus einer Abtrennung des ober-schlesischen Industriebezirks sich ergeben würden. Die diplomatischen Vertreter Deutschlands in den anderen Entente-Staaten haben ähnliche Besprechungen erhalten. Man erwartet, daß Dr. Sthamer heute abend noch der Reichsregierung eine amtliche Mitteilung über den Stand der ober-schlesischen Frage machen wird, und daß dazu das Kabinett endgültig Stellung nehmen wird.

#### England gegen eine Entscheidung zugunsten Polens?

II. Paris, 11. Okt. Dem „Reit Parisien“ wird aus Berlin gemeldet, daß der deutsche Botschafter in England, Dr. Sthamer, mitgeteilt habe, daß England gegen eine polnische Entscheidung in der ober-schlesischen Frage Einspruch erheben werde. Der „Reit Parisien“ glaubt diese Nachricht mit Zurückhaltung aufnehmen zu müssen, da weder in Genf, noch in Paris irgend etwas davon bekannt wäre. Der englische Einspruch sei insofern auch unannehmbar, als bei der Ueberweisung der ober-schlesischen Frage an den Völkerbund auch England sich verpflichtet habe, die Entscheidung des Völkerbunds anzunehmen.

#### Das ausländische Kapital zieht sich zurück

II. Berlin, 12. Okt. In unterrichteten Kreisen verläutet, daß die ausländischen Finanzunternehmungen, die an Deutsche Wirtschaftskreise mit Angeboten herangetreten waren, entschlossen sind, ihre Angebote zurückzuziehen, wenn Deutschland die wichtigen Teile Oberschlesiens verliert.

#### Beraterungen des Reichstagsausschusses

II. Berlin, 12. Okt. Heute vormittag werden im Reichstag die Parteien zusammentreten, um sich mit der Lage zu beschäftigen. Die Fraktionen sollen, soweit Nachrichten betr. Oberschlesien in der Wilhelmstraße einlaufen, sofort davon unterrichtet werden. So ist die Möglichkeit gegeben, daß der Auswärtige Ausschuss jederzeit zusammentreten kann. Man nimmt an, daß bereits morgen nachmittag die Möglichkeit zur Einberufung des Auswärtigen Ausschusses gegeben ist.

#### Ein Appell aus Oberschlesien an den Reichskanzler

II. Breslau, 12. Okt. Der deutsche Ausschuss für Oberschlesien hat an den Reichskanzler ein Telegramm gerichtet, worin es heißt:  
Wenn der Völkerbund nicht wagen will Recht Recht bleiben zu lassen, so müssen wir es von uns weisen, Gegenstand territorialer politischer und wirtschaftlicher Experimente zu sein. Wir fordern unser Recht. Wir fordern aber auch vom Reich, daß es unser Recht vertritt, ohne Rücksicht darauf, ob dem einzelnen hier wieder schwere Tage bevorstehen. Reichskanzler werde hart. Wir sind es.

#### Die englische Presse deutet an, daß England der Zerreißung Oberschlesiens zustimmen wird

London, 11. Okt. Die diplomatischen Korrespondenten verschiedener Blätter stellen, offenbar auf Grund offizieller Information, fest, daß London weder die Möglichkeit noch die Absicht habe, auf die Entscheidung des Völkerbundsrates in Sachen Oberschlesiens einzuwirken, die angeblich territoriale Teilung mit Garantien für die Sicherung der wirtschaftlichen Einheit bringen wird. Der „Daily Telegraph“ bezeichnet etwaige Versuche Berlins, gegen eine solche Entscheidung in London Hilfe zu suchen, wegen der Gebundenheit Londons als aussichtslos. Das „Daily Chronicle“ stellt fest, daß noch keine endgültigen Nachrichten vorliegen, meint jedoch, daß eine etwaige Teilung für die englischen Interessen unbefriedigend wäre. Ueberdies wäre es höchst bedauerlich, wenn der Völkerbundsrat lediglich ein Kompromiß guttaube brächte; nach englischer Ansicht hänge das Prestige des Bundes von seiner Haltung gegenüber derartigen Aufgaben ab.

Diese Stimmen scheinen anzudeuten, daß die Londoner Regierung eine unerwartete Enttäuschung und einen Fehlschlag der diplomatischen Behandlung der ober-schlesischen Frage befürchtet.

(Weitere Nachrichten siehe Seite 6.)

### Eine Lehre für Söhne und Enkel

Von Hermann Wendel

Mit einer heldischen Standhaftigkeit, die er in den brennlichen Novembertagen 1918 durchaus vermissen ließ, hat Wilhelm der Letzte und sein Flügel gegen die Herausgabe des dritten Bandes von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ gestritten und deutsche Gerichte waren nicht deutsche Gerichte, wenn sie ihm dabei nicht den Schild gehalten hätten. Aber weil das ganze Buch längst durch die Notationsmaschinen der Pariser und Londoner Zeitungen gelaufen ist und auch jeder Deutsche auf dem Umweg über die ausländische Presse seines Inhalts froh werden konnte, war die über den Gründer des Reichs verhängte postuma Schutzhaft nicht mehr aufrechtzuerhalten. Da nur das Werk auch auf dem deutschen Festland liegt, begreift sich freilich schon nach den ersten Seiten der zähneknirschende Widerstand der Monarchisten gegen seine Veröffentlichung. Denn das Manuskript des Buches ward nicht mit Galläpfeln, sondern mit Galen selbst gequälert; in jedem seiner Sätze beleuchtet der böse Groll eines gestürzten Titanen schwefelgelb auf, funkelt es von der kalten Bosheit eines aus der Macht Gedrängten — mit grimmem Behagen vertiefte sich der große Menschenverächter und Menschenhasser in der Verbittheit jener Zeit in Schillers „Räuber“ und in der Tat schwebt über diesem dritten Band der „Gedanken und Erinnerungen“ etwas von der höllischen Stimmung des Franz Moor: „Meine Augenbrauen sollen über euch herhangen wie Gewitterwolken, mein herrlicher Name schweben wie ein drohender Komet über diesen Gebirgen, meine Stirne soll euer Wetterglas sein!“

Sa, es ist schon, um im deutsch-nationalen Jargon zu reden, ein „Dolchstoß von hinten“, nicht nur gegen das angeputzte Theaterbrettium des zweiten Wilhelm, sondern gegen die Hohenzollernlegende überhaupt und gar gegen den monarchistischen Gedanken an sich; der junge Bismarck bekannte sich als Republikaner und schier scheint der alte hier zu seiner Jugendliebe zurückzukehren, indem er ungewollt der republikanischen Staatslehre den Köcher mit Pfeilen füllt. Sogar der Glorionschein um Wilhelm I. verblaßt, da sein Kanzler erzählt, wie jener nach dem Friedensschluß mit Frankreich im Mai 1871 die schnelle Demobilisierung des Heeres verhinderte und den feierlichen Einzug der kriegstarken Regimenter durchs Brandenburger Tor erst auf den 16. Juni ansetzte. Und warum wurden durch das Machtgebot des „gütigen alten Herrn“ Hunderttausende von Reservisten und Landwehrleuten wochenlang von ihrer Familie und ihrem Erwerb ferngehalten? Damit Wilhelms Frau Auguste dem militärischen Schaugepränge behaupten konnte, ohne vor der Zeit ihren Kurzaufenthalt in Baden-Baden abzubrechen!

Aber die volle Schale seines Hasses und Bohns gießt Bismarck über das Haupt des andern, des fataleren Wilhelm aus, — den zu Beginn des Weltkrieges der bekannte Berliner Hochschullehrer Adolf Lössen mit allem philosophischen Ernst als „deliciae generis humani“ anhimmete. Wie das deutsche Volk diese „Tierde des Menschengeschlechts“ erst im Laufe der Jahrzehnte und ein großer Teil erst in den Tagen des Zusammenbruchs kennen lernte, so sah der scharfsichtige Staatsmann aus der Nähe schon den Thronerben und den eben zur Macht gelangten Herrscher. Diese „Gedanken und Erinnerungen“ bleiben immer in den Grenzen der parlamentarischen Form, und selbst ein findiger Staatsanwalt des alten Regiments müßte schweigen, um die Latbestandsmerkmale der Majestätsbeleidigung zusammenzubekommen; um auszudrücken, daß der letzte Hohenzoller ein von Eitelkeit schwebender Narr war, spricht das Buch von seiner „lebhaften Empfänglichkeit für geistliche Anerkennung“; um ihn als einen Trunkenbold der Worte zu kennzeichnen, erwähnt es seine „Gabe der Beredsamkeit und das Bedürfnis, sich ihrer öfter, als geboten, zu bedienen“. Aber je feiner, desto tödlicher sind die Stiche, die ausgeleitet werden. Denn hier steht ein König in Unterhosen: ein unreifer junger Mensch, der von der Welt und seinem Lande nichts kennt, als was er auf dem Kaiserhof und im Kasino der Garderegimenter lernen konnte; höchstens hat er einmal seine Knie in die interessanten Akten des Auswärtigen Amtes gesteckt, doch „ohne Neigung zu ausdauernder Arbeit“. Dafür steigt er mit gedumfener Ueberheblichkeit und gewaltiger Selbstgefälligkeit auf die Bühne, in dem Wahn befangen, „daß der König, und er allein, den Willen Gottes näher kenne als andere, nach demselben regiere und deshalb vertrauensvollen Gehorsam verlange, ohne sein Ziel mit den Untertanen zu diskutieren oder denselben kundzugeben“. „Selbsterhellte Leitung der Regierungsgeschäfte“ schwebt seinem gespreizten Kaiserdünkel als Zeddel vor; „Variet muß werden!“ jagt noch als Prinz der grasgrüne Schönfäul von den Bundesfürsten; auf den Rat von Sachkennern pfeift er und Mitarbeiter mit eigenen Ansichten duldet er nicht um sich. In alle Dienstzweige pflückt er, ohne die Spur einer Ahnung zu haben, unbeherrschet hinein und beruft sich dabei, ein praktischer Komödiant, auf seinen „Ahnherren“ Friedrich den Großen; nach seinem Beispiel schmirt er so drastische Randbemerkungen in die Akten, daß sie sorgfältig in den Giffdrank geschlossen werden müssen. „Friedrich der Große hat sein Blut nicht fortaneflangt“, bemerkt Bismarck trocken zu dieser



# Zu den Landtagswahlen am 30. Oktober

## Sozialistenhege in der evangelischen Kirche

Ein geradezu skandalöses Vorkommnis wird aus dem Oberland bekannt. In Miegel am Kaiserstuhl amtiert der evangelische Pfarrer Löw, der eingeschriebenes Mitglied der Sozialdemokratie ist. Wie wir von vornherein betonen möchten, ist Pfarrer Löw in seiner Gemeinde als tüchtiger Seelsorger beliebt. Nun sollte Pfarrer Löw, wie dies öfters vorkommt und überall im ganzen Land üblich ist, für seinen Kollegen in Tenningen, einer Nachbargemeinde, als Vertreter einer Gottesdienst halten. Der Tenninger Geistliche war auch durchaus damit einverstanden. Da erhob sich der Tenninger Kirchengemeindevorstand und forderte den geradezu unerhörten Beschluß, daß „ein Pfarrer, der eingeschriebenes Mitglied der sozialdemokratischen Partei ist, in der Tenninger Kirche nicht predigen soll“. Demgemäß wurde dem Gen. Pfarrer Löw die Kirche und der Gottesdienst in Tenningen gesperrt. Eine Beschwerde an den Ev. Oberkirchenrat hatte keinen Erfolg; der Oberkirchenrat stellt sich auf den Standpunkt, daß „es verständlich sei, wenn Gemeinden mit einem bestimmten politischen Charakter es ablehnen, sich von einem Pfarrer bedienen zu lassen, der einer anderen politischen Partei angehört“, und daß „wer im Sinne einer bestimmten politischen Partei wirkt und öffentlich hervortritt, der muß eben auch bereit sein, die Folgen auf sich zu nehmen, die seine Stellungnahme für ihn haben kann.“

Diese Sozialistenhege, die hiermit ausdrücklich vom Ev. Oberkirchenrat gebilligt wird, sollte nach verschiedenen Seiten zu denken geben. Vor allem ist sie ein glänzender Beweis dafür, wie tief die evang. Kirche und Kirchenregierung verschwächt und verfinstert ist mit der Reaktion. Die Kluft des Oberkirchenrats ist ein Schlag ins Gesicht jeder Gerechtigkeit. Wir wissen genau, daß niemand einem der sozialdemokratischen Pfarrer vorwerfen kann, sie treiben Politik auf der Kanzel; wir kennen aber Fälle genug, wo dekadente, militaristische, monarchistische, reaktionäre Politik in der Kirche getrieben wird und wurde. Man stelle sich vor, welche ein Sturm entstanden wäre, wenn etwa eine Arbeitergemeinde einem bekannten deutschen Pfarrer, etwa Herrn Wirth oder Oberkirchenrat Meyer, verboten hätte, in ihrer Kirche Gottesdienst zu halten! Das Geschrei über die kirchenfeindliche Sozialdemokratie hätten wir hören mögen! Unbegreiflich ist nur das eine; daß sich die Tenninger ev. Arbeiterhege nicht geschlossen auf die Seite des Pfarrers Löw gestellt hat. Hier wäre stramme Solidarität am Platze gewesen.

Allgemein aber möge dieser Fall eine glänzende Illustration sein für den Wahlkampf, wenn es sich darum handelt zu zeigen, wer aus der Religion Politik macht, wer die Feinde der Religion sind. Dann sollen unsere Redner, namentlich in den ev. Orten, mit dem Finger darauf hinweisen, wie die Kirche zur Sozialistenhege mißbraucht wird! Wir danken den Tenningern Reaktionären und dem Ev. Oberkirchenrat für dies Material

## Landwirtschaftskammer und Landbund

Dem „Auer- und Bühler Voten“ entnehmen wir folgendes: „Daß der Landbund für sich Respekt macht in der ihm zur Verfügung gestellten Presse, nimmt niemand wunder und wird ihm auch von keinem Menschen verübelt. Wenn aber das Organ der Badischen Landwirtschaftskammer, nämlich das „Badische Landwirtschaftliche Wochenblatt“, seine Spalten dazu hergibt, für die Agitation des Landbundes einzutreten, so ist das ein großartiger Skandal. In der Landwirtschaftskammer sitzen nämlich auch noch andere Leute wie die Herren vom Landbund, und das Organ der Landwirtschaftskammer, nämlich das Landwirtschaftliche Wochenblatt, wird nicht nur von den Beiträgen der Landbündler, sondern auch von jenen aller Landwirte unterhalten, welche die Umlage für die Landwirtschaftskammer entrichten. Ganz besonders merkwürdig ist, daß als verantwortlicher Schriftleiter des „Badischen Landwirtschaftlichen Wochenblattes“ der geschäftsführende Direktor der Landwirtschaftskammer, Oekonomierat Dr. Müller, zeichnet. Herr Dr. Müller hat in diesem Augenblick seine Stellung als Geschäftsführer der Badischen Landwirtschaftskammer mit der eines Agitators für den Landbund vermischt und veräußert, ein Verfahren, das in den besten Kreisen Befremden und Kopfschütteln erregt wird.“

## Ein Zentrums-Nachlicht

Unter den zahlreichen Abgeordneten des badischen Landtags sind erklärlicherweise auch etliche, von deren Existenz man im allgemeinen nur bei namentlichen Abstimmungen Kenntnis erhält. Sie leuchten im Schatten und das Maß ihrer Fähigkeiten wohl beurteilend, hüllen sie sich meist in Schweigen, damit die Blößen verdeckend, die bei Vollbeleuchtung nur zu sehr hervortreten würden. Wir machen diesen Volksvertretern auch gar keinen Vorwurf aus ihren Mängeln, sofern sie nur das Beste für das Volk wollen und durch maßvollen und sonstigen Mangel verdecken. Diese Forderung aber muß man an diese bescheidenen Köpfe stellen, da sie sonst der einen guten Seite verlorren gehen, die sie haben. Hierin scheint jedoch der nicht gerade durch eine stark hervortretende Geistesgröße ausgezeichnete Zentrumsabgeordnete Müller-Karlruhe anderer Meinung zu sein. In einer Wahlversammlung in Karlsruhe zog er in einer geradezu unerhörten Weise gegen die seiner allerdings sehr unbedeutenden Ansicht nach „abgewerkeltete“ Sozialdemokratie los, um in seinen jedes Wahrheitsgefühl vermissenden Ausführungen u. a. zu behaupten: „Säßen die Sozialdemokraten und Demokraten in geradezu unverantwortlicher Weise die auf gemeinten, fortjährlich angelegten Zentrumsanträge aus

## Der Zusammenbruch der kommunistischen Partei

Der Zusammenbruch der links von der sozialdemokratischen Partei aufgebauten Parteien schiebt immer mehr voran. Insbesondere schieben die Moskowiter ihrer Auflösung immer mehr entgegen. Als Beweis dafür kann die Tatsache gelten, daß der bekannte frühere badische Hauptlehrer Kunz, wie uns geschildert wird, seinen Austritt aus der K.P.D. erklärt. Kunz wurde in weiteren Kreisen dadurch bekannt, daß er im Anschluß an die Abwehraktion des Rapp-Putsch in Freiburg eine wichtige Rolle als Führer der dortigen Kommunisten spielte. Wie erinnerlich, kam es damals in Freiburg zu heftigen Zusammenstößen, die auch ein Menschenleben forderten. Damals war es Kunz, der in seinen Kreisen verurteilte, die Massen von Schlimmerem zurückzuhalten. In der Ueberzeugung, daß er in jenen Tagen in Freiburg nötiger sei als in seiner Heimat Schwärz, maßhals, unterließ er es, sich an seine Dienststelle zu begeben und wurde deshalb in ein Disziplinarverfahren verwickelt, das zu seiner Amtsenthebung und dann Strafverurteilung führte. Daraufhin erklärte er seinen Austritt aus dem Schuldienst. Diese Dinge beschäftigten übrigens auch einmal den Landtag, da man von sozialdemokratischer Seite auf die Verfolgungen hinwies, die Kunz als Lehrer in Fährental zu erleiden gehabt hatte, nachdem er den Religionsunterricht niedergelegt hatte. Nach seinem Austritt aus dem Schuldienst war Kunz als kommunistischer Wanderredner in den verschiedensten Teilen Deutschlands tätig, besonders auch in Baden. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat nun Kunz, der zweifellos aus reinstem Idealismus ein auf dem Weg zum Kommunismus gefunden hat, sein Parteilant niedergelegt, weil er vor seinem Gewissen nicht länger mehr „die Verantwortung für die Politik einer solch korrupten Partei, die ganz in die Hände von bösen Schreibern geraten ist“, mittragen kann. Auch der Austritt von Kunz aus der K.P.D. ist ein Zeichen dafür, daß die Auflösung der Moskowiterpartei unaufhaltsam vorwärts schiebt und daß einwirkende und verantwortungsbehaftete Führer, wie Kunz zweifellos einer sein wollte, unmöglich mehr mit dem Maulheldentum der Moskowiter etwas zu tun haben können. R.G.S.

## Oktober

Bei Besichtigung...  
Der eng...  
erklärte bei...  
Der Beson...  
Wochen Ge...

## Der Gold

Wörter: Frie...  
und Wirt...  
finanzi...  
in Nord...  
und den...  
zum Aus...  
die letzte...  
der Papier...  
4218,7...  
Wochen des...  
von der des...  
Wannatome...  
Markt ange...  
Golddeckung

## Die Besetzung

reflexionen, die...  
verammelt...  
die Befürwor...  
Privatbetriebe...  
erfreulich und...  
Die Präsi...  
Beamteten...  
Opfer bringen...  
der Marcellus...  
architekt abge...  
Ciceros Buch...  
sich mit irische...  
Wiel ver...  
Schule, er war...  
Wandel, Seit...  
hatte sich Eke...  
hagern lassen...  
eine dünne...  
den Röhmann...  
und Schmud...  
das Radof's...  
er Alte, tzet...  
ang keinen Be...  
er Defan von...  
ge und Teim...  
schäen

ganzen Marnebogen hatten räumen müssen und dabei 30 000 Gefangene und über 1000 Gefühle verloren hatten. Eine weitere deutsche Niederlage folgte am 8. und 9. August südlich von Amiens mit einem Verlust von abermals 30 000 Gefangenen und 700 Gefühlen. Am 21. und 22. August begann die Zurückwerfung der deutschen Rotten südlich von Arras und gleichzeitig zogen sich die Amerikaner den Bogen von Saint Mihiel zu räumen, was uns 15 000 Gefangene und 465 Gefühle kostete. Und dann folgte die andauernde Juridikdrangung der deutschen Linien, die Preisgabe der flandrischen Küste und die Aufgabe einer Rückzugsstellung nach der anderen. Die Argonnen mußten unter schweren Verlusten geräumt werden. Trotz dieser Katastrophen, plappert der „große“ Marschall den Unstun vom „Dolchstoß von hinten“ nach, ebenso deutschnationalistisch verfeuchte Zeitgenossen.

## Nörderzentrale „Oberland“

München, 11. Okt. Die „Münchener Post“ bringt wieder umfangreiches Material über die in München bestehende Nörderzentrale und ihre Zusammenhänge mit dem oberösterrischen Nörderberne. Sie schreibt: In München besteht kein „Waffenkommando“, sondern es heißt nämlich „Hollkommando in Oberösterreich“. Die Leute des Hollkommandos sind ausgerüstet mit Gummiknüppeln und Brownings. Ihr Führer in München hat fünf Wohnungen. Ein Sonderbund dieser Organisation heißt: Bund der Gf. Das Artilleriedepot dieses Oberlandes hat einen eigenen Intendanten und erhält von der Zentrale in Breslau die Gelder. Ein Münchener Professor ist Batterieführer von Geschützen, die das Oberland an bestimmten Orten in den Vororten Münchens verstreut hat. Eine Hausdurchsuchung in sämtlichen Bureaus des Oberlandes ist deswegen meistens ergebnislos, weil die betreffenden Herren die Akten in ihre Wohnungen mitnehmen. Die Akten des Artillerieregiments Oberland enthalten die Aufzeichnungen über sämtliche Munition, Waffen und Geschützdepots. Diese Artillerieakten enthalten aber auch die Infanterieaufstellung von Oberland. Die drei Infanteriebrigaden sind unter dem Namen Gf, Buge und Gfge aufgeführt. Für diese Infanteriebrigaden sind sämtliche Ausrüstungsgegenstände in reichem Maße vorhanden. Der Artillerieformation genügen die Waffen, die sie besitzt, nicht, weshalb sie auch ein Verzeichnis von den Fabriken angefertigt hat, die im Bedarfsfall sofort Munition herstellen würden. Zu den Waffenverrichtungen dieser Infanterieformation stellt eine Firma auch Automobile, die bereits in das Eigentum des Freikorps übergeführt sein sollen.

Das Geheimtelegramm, das am 4. September von München an Dr. Ruge in Breslau geschickt wurde, enthält auch eine Anweisung zum Nord an einen Angehörigen des Freikorps Oberland, unter Bezugnahme auf ein weiteres Mitglied der Organisation, welches wegen Verrat bereits erschossen wurde. In München fand kürzlich eine Führerbesprechung der Obersten statt, in welcher neuerdings über die Befreiung des „Hauptmanns von Kessel“ (richtig: Kiefer) verhandelt wurde. Es wurde hierbei auch mitgeteilt, daß täglich Mannschaften nach Tirol abgehen und in Tiroler Arbeitsgemeinschaften untergebracht werden. Des weiteren wurde ein sogenanntes Linienregiment aufgestellt, in dem sämtliche Arbeitsgemeinschaften, die für einen Reichsputsch in Frage kommen, eingetragen sind. Auch eine Liste über Kraftwagen und Waffenlager ist angefertigt. Zu dieser Führerbesprechung nahm

auch der fleißig verfolgte Dr. Ruge teil. Ein Breslauer Rechnungsrat liefert an die Organisation vor allem die Berichte über den Aufenthalt führender Regierungsbeamten. Dr. Ruge hat im Hotel „Deutscher Kaiser“ gewohnt. Von einem Berliner Oberregierungsrat erhielt er die Mitteilung, daß eine Umsturzbewegung nur durch Erfolg verspreche, wenn es gelänge, vorher einen Putsch vorzuschieben, auf den dann unsere militärischen Aktionen folgen könnten. Die Großindustriellen, die die Nörderzentrale finanziell unterstützen, erklärten sich bereit

für politische Verbrechen jeden gewünschten Betrag zur Verfügung zu stellen. Einer derselben hat einem Kurier gegenüber geäußert, er bekomme eine Million, wenn er in den Zeitungen etwas „von Berlin“ lese. Es wurde feinerzeit über die Befestigung von Rathenau und Gradnauer gesprochen. Hierzu schreibt unser Münchener Parteiblatt: Warum hilft man heute nicht mit an der Aufstellung der danken Massen, warum versucht man im Gegenteil zu vertuschen? Warum überläßt man die Reinigung aller eitrigen Stellen im Volkskörper allein den Sozialdemokraten?

München, 10. Okt. Der Arzt Georg Schiele, der neuerdings fleißig verfolgte Koppist, wurde in München verhaftet.

## Badische Politik

### Die Erschließung „weißer Kohle“ im hohen Schwarzwald

Der laute Ruf nach Zusammenfassung und Ausbarmachung aller verfügbaren Naturkräfte unseres Vaterlandes zum Wiederaufbau und Befestigung unseres Wirtschaftslebens wird im hohen Schwarzwald Wille und Tat. An der Brenndam bekannten Quellflus der Donau, entspringen benachbart drei neue Kraftwerke. Zunächst wird die Stadt Böhrenbach durch eine circa 15 Meter hohe Anstaumung der Linde zu einem Jahresausgleichboden eine konstante Kraft von circa 500 PS gewinnen, welche im weiteren Ausbau mit circa 30 Meter Stauhöhe auf 750-800 PS. erweitert werden soll. Eine spätere Weiterbauperiode sieht jebann noch unter Herstellung eines Bergstollens die Herinleitung der Urad und die Errichtung eines Stagesaubedens vor, wodurch im gesamten über 2000 PS. nutzbar gemacht werden können. Der Aufwand der ersten Bauperiode ist mit circa 6 Millionen Mark veranschlagt. Weiter will einige Kilometer unterhalb des Böhrenbacher Kraftwerks die Stadt Billingen mit einem Aufwand von 22 Millionen Mark ein eigenes Kraftwerk errichten, welches circa 4000 PS. erziehbilg werden soll. Hierbei soll unter Verwendung einer natürlichen Muldenbildung durch eine Stollenführung die wasserreiche Eisenbat ausgenutzt werden. Ein drittes Kraftwerk baut bereits wieder einige Kilometer unterhalb dem projektierten Billinger Werk die Stadt Bräunlingen, das jedoch nur eine lokale Bedeutung haben wird. Die projektierten Böhrenbacher und Billinger Kraftwerke (Projektbearbeiter ist Dipl.-Ing. Feib M a i e r-Karlruhe) beherrschen zwar flächenmäßig nur ein geringes Einzugsgebiet. Dafür liegt aber derselbe in der niederschlagsreichsten Zone Deutschlands, sodas der wasserwirtschaftliche Ausbeute ein ungemein günstiger ist. Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Kraftwerke wird aber insbesondere darin liegen, daß dieselbe die bisherige Kraftverorgung von Laufenburg in glücklicher Weise ergänzen werden indem sie alsdann in der Lage sind, hochwertigen Spitzenstrom darzubieten zu können. Die störenden Unregelmäßigkeiten und Hemmnungen in der bisherigen Kraftverorgung werden dadurch auf ein Mindestmaß reduziert werden können.





### Oberschlesien — Regierungskrise

#### Protest des deutschen Botschafters

III. Paris, 12. Okt. Verschiedene Blätter, namentlich „Echo de Paris“ und „Petit Parisien“ berichten, daß der deutsche Botschafter in Paris gestern Dienstag vormittag bei Briand im Auftrag der Regierung gegen die vorläufige Genfer Entscheidung über Oberschlesien protestiert habe. Der Botschafter habe ohne Umschweife erklärt, daß die Teilung Oberschlesiens vom Versailler Vertrag keineswegs autorisiert sei. Angesichts der Vergewaltigung der deutschen Rechte könne das Kabinett Wirth nicht in seiner verführerischen Haltung verbleiben und zwar in der Angelegenheit des Wiesbadener Abkommens. Der Botschafter habe weiterhin auf die politischen Folgen, die die Aufstellung des Industriegebietes von Oberschlesien für Deutschland habe, aufmerksam gemacht und sogar von einer Demission des Kabinetts Wirth gesprochen.

#### Kabinettsberatungen

III. Berlin, 11. Okt. Der heute um 11 Uhr zusammengetretene Kabinettsrat dauerte zwei Stunden und war kurz nach 1 Uhr beendet. Minister des Innern, Dr. Rosen, ergänzte noch einmal ausführlich seinen Bericht über die politische Lage. Im übrigen war die Sitzung streng vertraulich. Sie wird heute abend 1/7 Uhr fortgesetzt werden.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß das Kabinett Wirth vor schwersten Entscheidungen steht. Es handelt sich um grundsätzliche Entscheidungen in den Fragen der Gesamtpolitik, die bei unbefriedigender Lösung den Rücktritt des Kabinetts zur Folge haben, um so mehr, als seit langem bekannt ist, daß schwere Verstimmungen zwischen Dr. Wirth-Rosen bezw. Dr. Rosen-Rathenau bestehen, da sowohl der Reichskanzler als auch der Wiederaufbauminister wiederholt Eingriffe in die Rechte des Ressorts des Außenministers vorgenommen haben. An unterrichteter Stelle werden irgendwelche Demissionsabsichten noch abgelehnt, doch steht fest, daß das Kabinett seit seinem Bestehen jetzt vor der allergrößten und allerhöchsten Entscheidung steht. Ueber Oberschlesien liegen bis zur Stunde an amtlicher Stelle noch keine Entscheidungen vor.

III. Berlin, 12. Okt. Es ist zu erwarten, daß das Reichskabinett voraussichtlich heute darüber konferieren wird, welche Schlussfolgerungen aus einer für Deutschland ungünstigen Lösung der ober-schlesischen Frage zu ziehen wären. Die sozialdemokratische Partei hat die Absicht, bei dieser Gelegenheit vor einer Entscheidung der Gesamtlage zu warnen.

#### Eventueller Rücktritt des Kabinetts Wirth

Berlin, 11. Okt. (Privattelegramm.) Nach einer Mitteilung der „Vossischen Zeitung“ soll in der Nachtigung des Kabinetts der Antrag einer sofortigen Demission der Regierung gestellt

und erwidert worden sein mit der Begründung, daß sich das Programm und die Politik des Kabinetts Wirth nicht weiter durchführen lassen werden, wenn Oberschlesien Deutschland verloren ginge. Das Blatt betont aber, daß das Kabinett Wirth nach wie vor einen strikten Willen zur Erfüllung hat und nur wünscht, daß man ihm die Möglichkeit lasse, den Willen auch weiterhin in die Tat umzusetzen.

Auch der „Vorwärts“ hebt nochmals den festen Willen des Kabinetts Wirth hervor, die Verpflichtungen Deutschlands weiter wie bisher bis an die Grenze des Möglichen zu erfüllen und sagt: Bisher konnten die ungeheuerlichen Anstrengungen mit gutem Gewissen gemacht werden, weil man uns versichert hat, der ober-schlesische Lungenflügel, dessen wir als Schwerstarbeiter unbedingt bedürfen, werde nicht beschmitten werden. Was bleibt uns aber zu tun übrig, wenn uns der freie Atem durch den stets drohenden Zugriff einer Reparationskommission behindert wird? Die sollen wir unser Reparations- und Wirtschaftsprogramm festlegen, wenn in Oberschlesien von neuem ein kurzfristiges Provisorium geschaffen wird. Gewiß, Deutschland wird weiter kämpfen, aber die Verhältnisse sind nicht günstig genug, um Enttäuschungen, wie Oberschlesien eine zu werden droht, ohne gefährliche Erschütterungen ertragen zu können.

#### Die Sozialdemokratie und die Krise

Berlin, 11. Okt. Im Anschluß an die beschriftete Meldung über die Entscheidung über Oberschlesien meint der „Vorwärts“:

Kurz zusammengefaßt ist die Lage die, die Sozialdemokratie geht mit einigen bürgerlichen Politikern in Verteidigungsstellung zum Schutz des Kabinetts Wirth und seiner bisherigen Politik über, da es vorne angegriffen von den Deutschnationalen und im Rücken bedroht wird durch die Entscheidung über Oberschlesien. Ob die Regierung im Stande sein wird, ihre Stellung zu halten, wird von ihrer eigenen Entschlossenheit abhängen, an der es nicht fehlt. Wir dürfen nicht gleich die Flinte ins Korn werfen, aber die Zukunft liegt sehr dunkel vor uns.

#### Die Londoner Presse und die Situation in Berlin

III. London, 11. Okt. Die Blätter weisen in Telegrammen aus Berlin auf die in Deutschland herrschende bedrohliche Spannung bezüglich der erwarteten Entscheidung des Völkerbundesrates in bezug auf Oberschlesien hin.

#### Berliner Pressestimmen

Berlin, 12. Okt. (Privattelegramm.) Sämtliche Blätter sehen die durch die bisher aus Genf eingetroffenen Nachrichten in Deutschland geschaffene Lage als äußerst kritisch an. Die „Vossische Zeitung“ erklärt, daß die Entscheidung des Völkerbundes, wenn sie auch nur annähernd so ausfällt wie die heutigen Meldungen befürchten lassen, keineswegs von Deutschland widerspruchslos hingenommen zu werden braucht. Eine solche Entscheidung wäre kein Bonus auf Grund der ober-schlesischen Abstimmung, sondern vielmehr eine wirtschaftliche Phantasterei, deren Gutmeyung kein deutsches Kabinett aussprechen würde noch überhaupt politisch ernst zu nehmenden Männern zugemutet wäre.

Auch die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ betont, daß weder das Kabinett Wirth noch irgend ein anderes imstande wäre, die Verpflichtungen des Versailler Vertrags, des Ultimatums und des Wiesbadener Abkommens zu erfüllen, wenn Deutschland nur ein Stück Oberschlesiens genommen würde.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ spricht bereits von einer schweren Regierungskrise. Dem Blatt zufolge soll in politischen Kreisen verlauten, daß das Reichskabinett fest entschlossen sei, zurückzutreten, wenn die Entscheidung über Oberschlesien so ausfällt, wie es im Augenblick den Anschein hat. Industrie, Landwirtschaft und Handel seien dem Blatt zufolge fest entschlossen, angesichts der Nachrichten über die Beschlüsse des Völkerbundesrats die größte Zurückhaltung zu üben.

Die Zentrumsparlamentarische Korrespondenz schreibt: Die Wegnahme Oberschlesiens in dem Umfange, wie es geplant scheint, erschüttert die Erfüllungspolitik des Kabinetts Wirth. Durch den Sturz des Kabinetts wäre aber auch die Koalition selbst kaum aufrechtzuerhalten, wenigstens mit dem Erfüllungsprogramm. Die gleiche Ansicht findet sich in der Sozialdemokratischen Korrespondenz.

#### Kundgebung der Sozialdemokraten Oberschlesiens

III. Katowitz, 12. Okt. Die in der sozialdemokratischen Partei Oberschlesiens organisierten Arbeiter stellten an den Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands das dringende Ersuchen, die sozialdemokratischen Mitglieder des Reichskabinetts zu beauftragen, bei einer für Deutschland und günstigen Entscheidung in der ober-schlesischen Frage ihre Stimme niederzulegen und zu erklären, daß die sozialdemokratische Partei als Vertreterin der arbeitenden Bevölkerung die Verantwortung für die Zustimmung zu einer solchen Entscheidung nicht zu tragen vermag.

Schriftleitung: Georg Schöpflin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Lebericht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Mundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Eisele; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

#### Vereinsanzeiger

Bei 5 a. mehr Gelder 507, 1.50 die Seite  
 Bei 4 a. mehr Gelder 507, 1.50 die Seite  
 Veranlagungsangelegenheiten haben unter dieser Rubrik keine Aufnahme.  
 Weingarten. (Sozialdem. Verein.) Donnerstag den 13. Oktober, abends 8 Uhr, Parteiverammlung im „Höfle“. Volkstänze und pünktliches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.  
 Jöhlingen. (Soz. Verein.) Donnerstag, 13. ds. Mts., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Bad. Hof. Kein Gessesse darf fehlen. 6534

#### Wasserstand des Rheins

Schusterinsel 55, gef. 2,4; Neßl 145, gef. 6; Ragau 207, gef. 4; Mannheim 174, gef. 2 Zentimeter.



wie Ess-Butter-MARGARINE gehört in jede Küche  
**Bergisch-Märkische Margarine Werke**  
**F. A. J. J. Serstedt A. G.**  
 Elberfeld und Berlin-Pichelsdorf.

Vertretung und Fabriklager:  
 Mondorf & Mellert, Karlsruhe, Luisenstraße 24, Teleph. 4993.

**Nur 1 Tag!** in Karlsruhe Donnerstag, 13. Okt.  
**Kaufe alte und zerbroch. Zahngelisse**  
 und zahle für jeden verwendbaren Zahn bis Mk. 15.—. Zu sprechen am Donnerstag, den 13. Oktober 1921 von 10 bis 6 Uhr in Karlsruhe im Hotel „Germania“, Karl-Friedrichstraße 34. Zimmer-Nummer zu erfragen beim Portier. 2339\* Starkand.

**Gänselebern**  
 werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 6405  
 G. Mees, geb. Schürmer, Erbprinzenstr. 21, 2. St.

**Gänselebern**  
 lauft zu höchsten Preisen  
**W. Kaier**  
 Ruitstr. 14 6422

**Gänselebern**  
 werden fortwährend zu den allerhöchsten Tagespreisen angekauft. 6406  
 K. Moser, Kreuzstraße 20, 2. Stod.

**Neue Küchen**  
 Küstler, Credenz, Tisch, 2 Hocker u. 2 große Kleiderchränke billig zu verk.  
 S. Graf, Rappurterstraße 24 a, IV. St. 6423

Blau **Arbeitsanzüge**  
**Drilch-Anzüge**  
 Kräftige **Arbeitshofen**  
 Feld- Tuchhofen in großer Auswahl zu billigen Preisen.  
 Levy  
 An- und Verkaufsgeschäft  
 Margrafenstr. 22, Telephon 2015. 6421

**Chaiselongues**  
 neue, von 300 Mk. an zu verk. Polstermöbeln aus Holz, Schloßstr. 25.

**Strickarbeit**  
 wird angenommen  
 Luisenstr. 91, St. III.

**Palast-Theater**  
 Herren-Strasse.  
 Nur 3 Tage!  
 Mittwoch, Donnerstag u. Freitag!  
**Der Tempel der Liebe**  
 Drama in 5 Akten von Hans Gaus.  
 Hauptdarsteller:  
**W. Kaiser-Heil**  
**Rudolf Lettiger**  
**Erich Kaiser-Tietz**  
**Grete Reinwald.**

---

**Mamsell Tunichtgut**  
 Originelles Lustspiel in 3 Akten.  
 In der Hauptrolle: 6526  
**Lya Ley.**

**Amtliche Eilgut-Bestätterei**  
 Werner & Gärtner 5869  
 Telephon - Ruf für An- und Abfuhr der Eilgüter: 2980.

**Färbe zu Hause**  
 nur mit  
**Heitmann's Farben**  
 Marke Fuchskopf im Stern  
**Einfach-Praktisch-Billig!**  
 Erhältlich in Drogeriehandlungen und einschl. Geschäften. 6538

**Arbeiter! Werbet für den „Vollsfreund.“**

**Ata**  
**Henkel's Scheuerpulver**  
 putzt reinigt Alles!  
  
**Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Öfen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.**  
 Hersteller: Henkel & C<sup>o</sup>. Düsseldorf.

**Gesichts-ausschlag**  
 Gesicht, Mittelst. Flächen verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizin-Salbe abends eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwischen und mit Zucker-Creme nachtrich. Geopartige Wirkung, von Kranken beliebt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.



**Einladung**  
 zur ordentlichen **General-Versammlung**

am Mittwoch, den 19. Oktober ds. Jrs., abends 8 Uhr, in Zimmer's Saalbau in Baden-Baden.  
 Tagesordnung:  
 1. Bericht des Vorstandes.  
 2. Bericht des Aufsichtsrates, Genehmigung des Bilanz, Verteilung der Ertrübrigung und Verteilung des Revisionsberichtes vom 30. Juni 1921.  
 3. Begrenzung der Höhe für Kapitalerlagen.  
 4. Erziehungswahl in den Aufsichtsrat. 6534  
 Der Aufsichtsrat:  
 Dr. Grobde, Vorsitzender.

**1 Bettstelle**  
 mit Matz und Matratze billig zu verkaufen. 6533  
 Strichstr. 30, 4. St.

# Pfannkuch & Co.

Spezialhaus für Lebensmittel  
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen  
**Karlsruhe-Pforzheim** u. Um-  
gebung  
Beachten Sie unsere Tagesinserate!

## Süddeutsche Disconto- gesellschaft A. G.

Filiale Karlsruhe  
Kaiserstrasse 146 gegenüber der Hauptpost.

**Bankhaus Veit L. Homburger**  
Karlsruhe  
Telephon 35, 36, 208, 4885, 4896.

## Badische Bank

Mannheim — Karlsruhe  
Hinterlegungsstelle f. Mündelvermögen.

## Stärk- und Hauswäsche jeder Art Wäscherei Bardusch

Filiale Karlsruhe Kreuzstr. 7, Teleph. 2101  
Durlach, Schloßstr. 3, Ettlingen, Teleph. 61

## Beste Bezugsquelle für Zuckerwaren

Verkauf nur an Wiederverkäufer  
Spezialität: „Aeska-Karamellen“  
**Adolf Speck, Zuckerwarenfabrik**  
Karlsruhe i. B.

## Louis L. Stern & Cie.

Faßfabrik  
(Fässer jeder Art und Größe).  
Karlsruhe und Berghausen bei Durlach.

## Gefächliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan A.

**Christ. Oertel** Kaiserstrasse 101-3  
**Ornstein & Schwarz** Kaiser- u. Kreuzstr. Ecke  
Billigste Bezugsquelle für  
Wäsche- und Beifen-Ausstattungen Herren- und Knabenbekleidung.

# LAUTERBERG CIGARETTEN

DIE MARKE FÜR KENNER

**Aibahrt in Richtung:**

Pforzheim	Bruchsal	Schweiz- Mannheim	Ettlingen- Rastatt	Durmersh- Rastatt	Maxau- Pfalz	Eppingen
Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.
W4 <sup>55</sup> 1 <sup>05</sup>	12 <sup>00</sup> 12 <sup>30</sup>	D8 <sup>50</sup> 2 <sup>15</sup>	W5 <sup>20</sup> 12 <sup>30</sup>	D2 <sup>55</sup> 12 <sup>30</sup>	W6 <sup>05</sup> 12 <sup>30</sup>	W4 <sup>55</sup> 1 <sup>10</sup>
L6 <sup>55</sup> D2 <sup>30</sup>	4 <sup>55</sup> 2 <sup>00</sup>	4 <sup>55</sup> D2 <sup>30</sup>	W5 <sup>20</sup> D8 <sup>15</sup>	8 <sup>55</sup> D1 <sup>00</sup>	S6 <sup>05</sup> 2 <sup>30</sup>	5 <sup>55</sup> Sa1 <sup>10</sup>
6 <sup>55</sup> Sa2 <sup>45</sup>	D6 <sup>00</sup> D2 <sup>30</sup>	5 <sup>55</sup> W4 <sup>30</sup>	8 <sup>55</sup> 3 <sup>30</sup>	8 <sup>55</sup> S1 <sup>20</sup>	W6 <sup>05</sup> 2 <sup>30</sup>	9 <sup>30</sup> 1 <sup>10</sup>
8 <sup>00</sup> 4 <sup>00</sup>	W7 <sup>00</sup> W4 <sup>30</sup>	7 <sup>55</sup> S5 <sup>35</sup>	8 <sup>55</sup> 6 <sup>30</sup>	W4 <sup>30</sup> D9 <sup>35</sup>	7 <sup>40</sup> 4 <sup>40</sup>	W4 <sup>55</sup> 1 <sup>10</sup>
D9 <sup>35</sup> W8 <sup>45</sup>	D7 <sup>35</sup> 4 <sup>35</sup>	D9 <sup>35</sup> D6 <sup>45</sup>	D7 <sup>35</sup> W4 <sup>30</sup>	10 <sup>35</sup> D9 <sup>35</sup>	10 <sup>35</sup> 6 <sup>25</sup>	W4 <sup>55</sup> 1 <sup>10</sup>
10 <sup>40</sup> W6 <sup>15</sup>	7 <sup>35</sup> 10 <sup>15</sup>	D10 <sup>40</sup> 7 <sup>35</sup>	8 <sup>15</sup> 6 <sup>20</sup>	10 <sup>35</sup> D9 <sup>35</sup>	10 <sup>35</sup> 6 <sup>25</sup>	6 <sup>55</sup> 8 <sup>15</sup>
D6 <sup>45</sup> 10 <sup>15</sup>	6 <sup>55</sup> 11 <sup>50</sup>	10 <sup>15</sup> D10 <sup>40</sup>	D10 <sup>40</sup> 10 <sup>15</sup>	10 <sup>35</sup> D9 <sup>35</sup>	10 <sup>35</sup> 6 <sup>25</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>
7 <sup>15</sup> D6 <sup>45</sup>	D6 <sup>50</sup> 10 <sup>15</sup>	10 <sup>15</sup> D10 <sup>40</sup>	D10 <sup>40</sup> 10 <sup>15</sup>	10 <sup>35</sup> D9 <sup>35</sup>	10 <sup>35</sup> 6 <sup>25</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>
W8 <sup>55</sup> 8 <sup>15</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>	10 <sup>35</sup> D9 <sup>35</sup>	10 <sup>35</sup> 6 <sup>25</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>
S8 <sup>55</sup> 8 <sup>15</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>	10 <sup>35</sup> D9 <sup>35</sup>	10 <sup>35</sup> 6 <sup>25</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>
10 <sup>15</sup> 10 <sup>15</sup>	10 <sup>35</sup> D9 <sup>35</sup>	10 <sup>35</sup> 6 <sup>25</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>			
D10 <sup>40</sup> 11 <sup>50</sup>	10 <sup>35</sup> D9 <sup>35</sup>	10 <sup>35</sup> 6 <sup>25</sup>	8 <sup>15</sup> 8 <sup>15</sup>			

**Ankunft in Richtung:**

Pforzheim	Heidelberg	Mannheim- Schweiz	Rastatt- Ettlingen	Rastatt- Durmersh.	Pfalz- Maxau	Eppingen
Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.	Vorm. Nachm.
W4 <sup>55</sup> 1 <sup>05</sup>	12 <sup>00</sup> 12 <sup>30</sup>	D8 <sup>50</sup> 2 <sup>15</sup>	L5 <sup>44</sup> Sa1 <sup>10</sup>	D8 <sup>45</sup> W1 <sup>14</sup>	W6 <sup>05</sup> 1 <sup>10</sup>	W6 <sup>05</sup> 1 <sup>10</sup>
7 <sup>35</sup> 2 <sup>38</sup>	6 <sup>11</sup> D8 <sup>50</sup>	6 <sup>30</sup> D12 <sup>51</sup>	6 <sup>11</sup> 1 <sup>40</sup>	6 <sup>37</sup> S9 <sup>05</sup>	7 <sup>00</sup> 3 <sup>31</sup>	W6 <sup>05</sup> 1 <sup>10</sup>
D7 <sup>30</sup> D8 <sup>21</sup>	7 <sup>30</sup> W5 <sup>28</sup>	7 <sup>30</sup> 2 <sup>12</sup>	7 <sup>15</sup> D9 <sup>12</sup>	7 <sup>15</sup> D9 <sup>12</sup>	9 <sup>05</sup> W4 <sup>35</sup>	W6 <sup>05</sup> 1 <sup>10</sup>
9 <sup>15</sup> W5 <sup>21</sup>	D7 <sup>30</sup> 5 <sup>34</sup>	D9 <sup>40</sup> S2 <sup>40</sup>	W8 <sup>14</sup> D9 <sup>12</sup>	D9 <sup>11</sup> 4 <sup>34</sup>	11 <sup>15</sup> 5 <sup>47</sup>	W6 <sup>05</sup> 1 <sup>10</sup>
D11 <sup>15</sup> 5 <sup>30</sup>	W8 <sup>30</sup> D6 <sup>20</sup>	10 <sup>15</sup> D9 <sup>40</sup>	W4 <sup>41</sup> 4 <sup>38</sup>	D10 <sup>38</sup> D6 <sup>24</sup>	7 <sup>32</sup> 7 <sup>32</sup>	10 <sup>15</sup> 10 <sup>15</sup>
D6 <sup>20</sup> 9 <sup>37</sup>	8 <sup>22</sup> 8 <sup>22</sup>	8 <sup>20</sup> D9 <sup>40</sup>	D6 <sup>42</sup> 4 <sup>38</sup>	11 <sup>28</sup> S6 <sup>22</sup>	S8 <sup>22</sup> 8 <sup>22</sup>	10 <sup>15</sup> 10 <sup>15</sup>
W7 <sup>24</sup> D9 <sup>40</sup>	D9 <sup>40</sup> 9 <sup>41</sup>	D9 <sup>40</sup> 9 <sup>41</sup>	S7 <sup>20</sup> 8 <sup>22</sup>	S8 <sup>22</sup> 8 <sup>22</sup>	S8 <sup>22</sup> 8 <sup>22</sup>	10 <sup>15</sup> 10 <sup>15</sup>
8 <sup>20</sup> 11 <sup>30</sup>	10 <sup>45</sup> D11 <sup>30</sup>	D9 <sup>40</sup> 9 <sup>41</sup>	S8 <sup>22</sup> 8 <sup>22</sup>	S8 <sup>22</sup> 8 <sup>22</sup>	S8 <sup>22</sup> 8 <sup>22</sup>	10 <sup>15</sup> 10 <sup>15</sup>
L11 <sup>45</sup>	D11 <sup>30</sup>	D9 <sup>40</sup> 9 <sup>41</sup>	S8 <sup>22</sup> 8 <sup>22</sup>	S8 <sup>22</sup> 8 <sup>22</sup>	S8 <sup>22</sup> 8 <sup>22</sup>	10 <sup>15</sup> 10 <sup>15</sup>

## Möbelkaufhaus Gust. Friedrichs

Markgrafenstr. 24 und Kronenstr. 40 (ehem. Hotel Geist).

**Geschw. KNOPF** KARLSRUHE  
Badens grösstes Kaufhaus für alle Artikel  
des täglichen Bedarfs

**Bankhaus Straus & Co.**  
Friedrichsplatz 1.

**V. Heupel**  
Schirmfabrik G. m. b. H.  
Regen- und Sonnen-Schirme, Spazier-Stöcke  
Kaiserstrasse 201 — Telephon 3866 — Fabrik: Herrenstrasse 46.

**Schröder & Fränkel** Konfektionshaus „Hansa“  
feine Mass-Schneiderei. Herren- und Knabenbekleidung in grosser Auswahl zu mässigen Preisen

**Christian Kiefer**  
Kohlen · Koks · Briquets · Holzkohlen  
Karlsruhe i. B.

**Hotels, Cafés, Vergnügen**  
Gasth. z. Gold. Hirsch, Kaiserstr. 120. Altbek. gut  
restaurant, reichh. Mittags- u. Abendtisch, eig.  
Schlächterei, tägl. alle Sorten haus. Wurstwaren

**CAFÉ BAUER**  
Täglich Künstler-Konzert  
Violin-Virtuose Dolzel

**Adolf Stein Nachf.**  
Inh.: J. Weiss  
Spezialhaus für Herren- u. Junglingsbekleidung  
fertig und nach Mass  
Kaiserstrasse 233, Ecke Hirschstrasse  
I. Etage — Telephon 1860.

**Leonhard Gretz**, Schneidermeister  
Karlsruhe, Marienstr. 27  
Großes Lager fertiger Herren- u. Knabenkleider  
sowie neuester Stoffe zur Massanfertigung.

**Karl Fuchs**, Kaiserstr. 205 I.  
2750 Teleph. 2750  
Feine Herrenschneiderei  
Sportbekleidung und Livree  
Reichhaltiges Lager In- und Auslandstoffe.

**W. Boländer**  
Spezialhaus für  
Bekleidung u. Ausstattung

**Eugen Loew-Hölzle**  
Kaiserstrasse 187  
Schuhwaren.

**Wilh. Rinkler** f. a. Carl Frey.  
Kaiserstr. 99 Herrenartikel Teleph. 3228

**Emil Feibkohl** :: Uhren · Goldwaren  
Kaiserstrasse 67

**UHREN, GOLDWAREN und TRAUINGE**  
**J. HILLER, WALDSTR. 24**

**Heinrich Schlerf Nachf.** Bürsten,  
Scheuertücher,  
Kurzwaren für Wiederverkäufer

**Spiegel & Wels Nachf., Inh.: Gebr. Hirsch**  
Telephon 1052 KAISERSTRASSE 166 bel der Hauptpost  
Grosses Spezial-Geschäft für beste  
**Herren- und Knabenbekleidung**  
fertig und nach Mass.

**Karlsruhe** **SPORT** **Fil. Durlach**  
Kaisersir. 174 Hauptstr. 30  
Fernspr. 5218 Fernspr. 20

**L. Weingand, Putz- und Modewaren**  
Philippstr. 1, gegenüber der Kath. Kirche.

**S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137**  
Spezialhaus für Damen- u. Kinderhüte

**Geschw. Gufmann, Kaiserstr. -122**  
DAMEN-HÜTE

**Gebr. Ettliger**  
Spezialhaus für Besätze und Spitzen  
und sämtliche Zutaten für die Damen-  
schneiderei, Handschuhe, Strümpfe,  
:: Wollwaren, Kinder-Ausstattung. ::

**Leipheimer & Mende**  
Spezialgeschäft für  
Manufakturwaren

**STRUMPF-HAUS**  
**Rudolf Wieser**  
Kaiserstr. 153 Telephon 740

**A. Iwanier, Kriegsstrasse 68, II. Stock.**  
Manufakturwaren und Aus-  
stattungsartikel zu enorm billigen Preisen.

**Möbelhaus Gebr. Karrer**  
Hauptlager: Karlsruhe-Mühlburg, Philippstrasse Nr. 19

**August Erb, Kaiserstr. 115, Tel. 2658**  
Kurz-, Weiss-, Woll- und Mode-Waren

**Adolf Kahn, Rheinstraße 16**  
Manufaktur und Weisswaren

**An- und Verkauf Levy**  
Markgrafenstr. 22 Telephon Nr. 2015  
Kleider, Hüte, Möbel, Antiquitäten, Schmuckwaren etc.

**August Mayer, Karl-Friedrichstraße 6**  
Weisswaren :: Gross- und Klein-Verkauf

**C. Frohmüller, Karlsruhe i. B., Samen-**  
Inh.: Camill Hans Klasterer  
Am Ludwigsplatz Telephon 5485.

**Lebens- u. Genussmittel, Zigarren**

**Gebr. Hensel**  
Großschlächtereifabrik  
Telephon 71 und 571

**Lebensbedürfnisverein Karlsruhe i. B. m. b. H.**  
33 Verkauf-Stellen für Kolonial-Waren in  
Karlsruhe und Ettlingen. — 1 Verkaufsstelle  
für Schuhwaren. — Eigene Bäckerei, Weine,  
Biere, Holz und Kohlen.

**Städt. Fischhalle Karlsruhe**  
täglich geöffnet  
Telephon 4707 und 4680.

**„Marellis“ das Merkwort**  
für hochwertige Qualitäts-Zigaretten!

**Otto Mayer** Paul Hügel, Schützen-  
str. 13. Arbeiterwäsche  
jeder Art, Manufakturwaren  
Kurz- Weiss- und Wollwaren

**Karlsruher**  
**Lebensversicherung a. G.**  
vormals Allgemeines Versorgungs-Anstalt-  
Versicherungsabstand Mitte 1921:  
1 Milliarde 500 Millionen Mark.  
Zuzug 1920: 410 Millionen Mark.

**„Karl Dietsche“**  
Butter und Käse — en gros — en detail  
Amalienstr. 20 Telephon 120.

**Konditorei und Café Karl Kaiser**  
vorm. Albert Neu  
Kaiserstr., Ecke Douglasstr. Tel. 1288.

**Konditorei und Café Karl Ringwald**  
Karlsruhe, Wilhelmstrasse 19 — Tel. 4240.

**Geschwister Allmendinger**  
Schokoladen — Confitüren  
Kaiserstr. 140 — Waldstr. 38 — Tel. 3578.

**F. Bausback, Weingroßhandlg.**  
Telephon 1468.

**B. Odenheimer** Kirschwasser  
Liköre — Obstbrennerei — Karlsruhe i. B.

**Alb. Brogli & Co., Lebensmittel**  
Büro: Viktoriastr. 15. Filialen: Am Mühl-  
burger Tor, Mathystr. 35, Adlerstr. 14.

**Jos. Schneider, Wurst- und Fleischwaren**  
Erbprinzenstr. 28. — Telephon 870.

**Süddeutsches Zigarren-Haus** Kaiserstrasse  
Ecke Herrenstr.  
Kolosseum-Vorverkauf. — Telephon 3871.

**Zigarrenhaus Pet. Best, Spezialhaus feiner deutscher**  
Fabrikate, Kaiserstrasse 113, Ecke Adlerstr.

**H. Brodführer,** Kaiserstrasse 5  
Telephon 2018  
Fahrräder — Nähmaschinen — Zubehör — Reparaturen.

**Allgemeines**  
**Aratz & Co., Gummiwarenhaus**  
Krankenpflege-Artikel — Linoleum  
Wachstuche  
Kaiserstrasse 215 Telephon 219

**Spezial-Kofferhaus**  
**Geschw. Sämmle**  
Kronenstrasse 51  
Reisekoffer, Lederwaren, Damentaschen u. s. w.

**C. Garbrecht** Inhaber: Carl Vohl.  
Spielwaren :: Kaiserstr. 193.

**Friedr. Blos, Praktische Geschenkartikel,**  
Leder- und Parfümerien, Kaiserstrasse 104.

**Kappes & Klinge,** Kaiserstrasse 88.  
Sämtliche Toilettenartikel. Puppenklinik.

**Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe** vormals  
**Haid** & Neu  
in Baden.  
Über 2 Millionen im Gebrauch.  
Gegründet 1860. Ca. 1500 Arbeiter.

**Franz Mappes, Nähmaschinen, Fahrräder-**  
Reparaturwerkstätte, Kaiserstrasse 172.

**Carl Strfeld, Nähmaschinen, Fahrräder.**  
Kaiserstrasse 99, Telephon 102.

**J. Ettliger & Wormser, Karlsruhe / Baden.**  
Telephon 6, 15, 203, 018. :: Eisen, Eisenwaren und Metalle.

**Rosentfeld & Co.** Neureuter-  
strasse 5  
Eisen — Metall — Grosshandlung.

**J. C. Moser Nachf.,** Kaiserstr. 227.  
Spezialgeschäft für Büroeinrichtung u. Bürobedarf. Fern-  
spr. 3172. Verkaufsstellen: Kohl a. Rh., Ludwigshafen a. Rh.

**S. Krämer, Möbel- und Bettenhaus**  
Kaiserstr. 30, Telephon 4203.  
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Diwan und alle  
Sorten einzelne Möbel. Billigste Preise.  
:: Oulante reelle Bedienung. ::

**Holz-Gutmann, Kaiserstr. 109**  
Übernahme kompl. Wohnungs-Einrichtungen

**Möbel, ganze Einrichtungen, Einzeilmöbel, Betten**  
Billigste Preise! **EPPEL**, Steinstrasse 6.

**Gebr. Kaufmann, Furniergrosshandlung,**  
Gottesauerstrasse 30. Telephon 5429

**Fritz Müller** Musikalien - Handlung  
Instrumente  
Kaiserstr., Ecke Waldstr.

